ist heiß; die Frohen sind frisch, die Müden sind matt; die Teller sind leer, die Kinder sind satt.

Der Hund ist treu. Der Hund ist wachsam. Der Hund ist treu und wachsam. Das Messer ist scharf und spitz. Der Strom ist breit und tief.

Wie ist der Essig? — die Wiese? Wie muß das Messer sein? Wie kann der Tisch sein?

3. Der Schlosser hämmert, der Morgen dämmert; die Hühner scharren, die Thüren knarren; die Mäuse pfeifen, die Früchte reifen; die Mäuse nagen, die Jäger jagen; die Katzen kratzen, die Elstern schwatzen; die Tauben girren, die Gläser klirren.

Was thut das Eichhörnchen? Was thut der Sturm? — die Raupe? — der Frosch? — der Hahn?

Die Sonne leuchtet. Die Sonne wärmt. Die Sonne leuchtet und wärmt. Der Wind saust und braust. Der Schlosser hämmert und feilt.

34. Noch andere Sätze.

1. Der fromme Mensch betet. Der enge Schuh drückt. Der hungrige Wolf heult. Ein kaltes Bad stärkt.

Der Löwe ist ein starkes Thier. Der Rhein ist ein großer Fluß. Das Wasser ist ein gesundes Getränk. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck.

Mein Arm ist noch schwach. Deine Hand ist noch klein. Sein Fleiß ist lobenswerth. Unser Gott ist ein starker Gott. Eure Eltern haben euch lieb. Ihre Liebe ist groß. Dieser Arbeiter ist fleißig. Jener ist träge.

Sieben Tage machen eine Woche aus. Zwölf Pfennige sind ein Silbergroschen. Der erste Wochentag ist der Sonntag. Der dritte Monat im Jahre ist der März. Der December ist der letzte Monat. Das Jahr hat viele Tage.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0